

12

Gesamtwirtschaft

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebe

Im Unternehmensregister werden alle Betriebe ausgewertet, die zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen verfügen. Durch die Bildung von sogenannten Masterbetrieben (Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.) in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden (z. B. Trockenlegung von Marschland etc.). Militärische Anlagen werden berücksichtigt, soweit sie zivil nutzbar sind. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärstatistik beruht auf den durch die Gewerbeämter an das Statisteamt Nord regelmäßig übermittelten Gewerbeanzeigen. Die Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik geben zum einen einen Überblick über das Meldege-

schehen in seiner Gesamtheit, zum anderen sollen sie auch Hinweise auf die tatsächlichen Neugründungen und Stilllegungen geben.

Eine Gewerbebeanmeldung ist bei der Neuerrichtung, der Übernahme (durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform) oder dem Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Abgabe der Gewerbebeanmeldungen eine Absichtserklärung über die Aufnahme eines Gewerbes ist. Es ist für das Statistikamt zurzeit nicht nachprüfbar, inwieweit das Gewerbe überhaupt bzw. in der angemeldeten Form aufgenommen worden ist. Es muss daher bei den Gewerbebeanmeldungen von einer tendenziellen Überhöhung der Daten ausgegangen werden. Da aus den Gewerbeanzeigen zudem nicht immer eindeutig herausgelesen werden kann, ob es sich um eine erstmalige Gründung eines Gewerbes handelt, können dieser Statistik keine Angaben über Existenzgründungen entnommen werden.

Gewerbebeanmeldungen werden seit September 2006 nicht mehr ausgewertet.

Gewerbebeanmeldungen sind erforderlich bei vollständiger oder teilweiser Aufgabe eines Betriebes, bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform) oder beim Fortzug in einen anderen Meldebezirk. Bei Gewerbe- und -abmeldungen ist hingegen von einer Untererfassung auszugehen, da nicht jeder Gewerbebetrieb nach Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit oder bei einer Sitzverlagerung abgemeldet wird.

Insolvenzen

Grundlage der Insolvenzstatistik ist das Insolvenzstatistikgesetz, das auf der Insolvenzordnung basiert. Im Insolvenzstatistikgesetz wird unter anderem festgelegt, dass die schleswig-holsteinischen Insolvenzgerichte monatliche Meldungen über Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren an das Statistikamt abgeben müssen, soweit diese als zulässig erklärt und dafür Entscheidungen getroffen worden sind.

Seit 1. Januar 1999 gilt in Deutschland eine einheitliche Insolvenzordnung. Sie löste die bis dahin gültige Konkursordnung aus dem Jahr 1877 sowie die Vergleichsordnung von 1935 ab. Während die Konkursordnung hauptsächlich auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oftmals zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen in der geltenden Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt der Unternehmen und die Gläubigerbefriedigung gleichrangige Ziele dar. Hierzu wurden Regelungen er-

lassen, die einer rechtzeitigen und einfacheren Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dienen sollen. So wurde als weiterer Eröffnungsgrund neben Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung die drohende Zahlungsunfähigkeit eingeführt.

Zudem wurde das „Verbraucherinsolvenzverfahren“ geschaffen, das auch sonstige Kleinverfahren umfasst. Damit wird überschuldeten Privatpersonen ermöglicht, wieder schuldenfrei zu werden. Die Bedeutung von Verbraucherinsolvenzen war in den ersten Jahren nach Einführung noch vergleichsweise gering. Der Grund hierfür liegt u. a. darin, dass ein Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens einen zeitaufwändigen außergerichtlichen Einigungsversuch voraussetzt.

Seit Dezember 2001 können bei natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Außerdem wurde die sogenannte „Wohilverhaltensphase“, die Voraussetzung für eine Restschuldbefreiung ist, auf sechs Jahre verkürzt. Dies führte bundesweit dazu, dass deutlich mehr natürliche Personen, wie Verbraucher, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellten.

Für die jährliche Erhebung der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung sind nach dem Insolvenzstatistikgesetz vom 07. Dezember 2011 die jeweiligen Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder auskunftspflichtig. Die Meldungen für jedes beendete Insolvenzverfahren (Vollerhebung) sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Einstellung oder Aufhebung des Insolvenzverfahrens erfolgte, an das Statistikamt Nord zu übermitteln. Die Angaben über die Erteilung der Restschuldbefreiung sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des sechsten dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres zu melden, beziehungsweise vier Wochen nach Rechtskraft einer vorgezogenen Entscheidung. Die zuständigen Amtsgerichte prüfen die Vollzähligkeit.

Ab Juli 2014 ist eine Restschuldbefreiung bereits nach fünf Jahren möglich, wenn die Verfahrenskosten bezahlt worden sind. Können zusätzlich mindestens 35 Prozent der Forderungen getilgt werden, sind bereits nach drei Jahren die Voraussetzungen für eine Restschuldbefreiung erfüllt.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Revisionen 2011 und 2014

Generell werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde.

Die Revision 2014 diente dagegen in erster Linie der Umsetzung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Methoden für die Berechnung der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen rechtsverbindlich festlegt und damit eine hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der EU garantiert. Das ESGV 2010 basiert seinerseits auf dem weltweit von der UNO empfohlenen aber nicht rechtsverbindlichen System of National Accounts 2008 (SNA 2008) und löst das bisherige ESGV 1995 ab. Rechtsverbindlich verankert ist das ESGV 2010 in der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

Unternehmen

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung steuerbaren Umsatz aus Lieferung und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

ohne geringfügig Beschäftigte zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht.

Dieses Auswertungskonzept zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestandes an Unternehmen in ähnlicher Form wie dies bislang klassisch durch Großzählungen erreicht wurde. Der Gesamtbestand an Wirtschaftseinheiten bezieht sich nicht auf den Auswertungsstichtag. Basis sind vielmehr die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen. Bei Mehrbetriebsunternehmen oder Mehrländerunternehmen entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung derjenigen des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Unternehmensregister

Das deutsche Unternehmensregister ist eine bei den Statistischen Ämtern der Bundesländer geführte, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen zur Pflege sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Daten aus dem Unternehmensregister stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den aus statistischen Erhebungen gewonnenen Werten zu den Einheiten und Merkmalen überein.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2000 - 2016

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Mio. Euro								
2000	64 149	57 868	1 148	11 465	2 741	12 692	15 028	14 793
2005	68 041	61 572	766	12 177	2 433	13 737	15 913	16 546
2008	74 363	66 901	1 151	13 569	2 696	15 275	16 890	17 320
2009	72 241	64 811	832	11 921	2 769	14 902	16 506	17 880
2010	73 898	66 498	905	12 235	3 105	14 464	17 450	18 337
2011	76 597	68 803	939	13 010	3 230	15 125	17 299	19 200
2012	79 837	71 742	957	13 880	3 523	15 735	18 037	19 610
2013	81 333	73 171	1 359	14 035	3 659	15 671	18 373	20 074
2014	83 849	75 456	1045	14 520	3 762	16 567	18 620	20 944
2015	86 714	78 046	863	14 863	3 861	17 127	19 165	22 167
2016	89 227	80 350	884	14 874	4 048	17 709	19 909	22 925
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 3,0	+ 3,2	+ 12,1	+ 1,5	- 6,1	+ 7,4	+ 2,0	+ 3,2
2006	+ 3,1	+ 3,0	+ 18,6	+ 8,6	+ 6,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9
2009	- 2,9	- 3,1	- 27,7	- 12,1	+ 2,7	- 2,4	- 2,3	+ 3,2
2010	+ 2,3	+ 2,6	+ 8,7	+ 2,6	+ 12,1	- 2,9	+ 5,7	+ 2,6
2011	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 6,3	+ 4,0	+ 4,6	- 0,9	+ 4,7
2012	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,9	+ 6,7	+ 9,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 2,1
2013	+ 1,9	+ 2,0	+ 42,1	+ 1,1	+ 3,9	- 0,4	+ 1,9	+ 2,4
2014	+ 3,1	+ 3,1	- 23,2	+ 3,5	+ 2,8	+ 5,7	+ 1,3	+ 4,3
2015	+ 3,4	+ 3,4	- 17,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 5,8
2016	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4
Anteil an der Bruttowertschöpfung in %								
2000	x	100	2,0	19,8	4,7	21,9	26,0	25,6
2005	x	100	1,2	19,8	4,0	22,3	25,8	26,9
2008	x	100	1,7	20,3	4,0	22,8	25,2	25,9
2009	x	100	1,3	18,4	4,3	23,0	25,5	27,6
2010	x	100	1,4	18,4	4,7	21,8	26,2	27,6
2011	x	100	1,4	18,9	4,7	22,0	25,1	27,9
2012	x	100	1,3	19,3	4,9	21,9	25,1	27,3
2013	x	100	1,9	19,2	5,0	21,4	25,1	27,4
2014	x	100	1,4	19,2	5,0	22,0	24,7	27,8
2015	x	100	1,1	19,0	4,9	21,9	24,6	28,4
2016	x	100	1,1	18,5	5,0	22,0	24,8	28,5
Anteil an Deutschland in %								
2000	3,0	3,0	5,7	2,3	2,8	3,2	3,0	3,6
2005	3,0	3,0	4,8	2,3	3,0	3,1	2,8	3,7
2008	2,9	2,9	5,6	2,3	3,0	3,1	2,7	3,6
2009	2,9	2,9	5,1	2,3	3,0	3,1	2,7	3,6
2010	2,9	2,9	5,4	2,0	3,1	3,1	2,8	3,6
2011	2,8	2,8	4,7	2,0	3,0	3,0	2,7	3,6
2012	2,9	2,9	4,9	2,1	3,2	3,1	2,8	3,6
2013	2,9	2,9	5,7	2,1	3,2	3,0	2,7	3,6
2014	2,9	2,9	5,1	2,1	3,2	3,1	2,7	3,6
2015	2,9	2,9	5,0	2,1	3,1	3,0	2,7	3,7
2016	2,8	2,8	4,9	2,1	3,0	3,1	2,7	3,6

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2016

2 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ (preisbereinigt, verkettet) in Schleswig-Holstein 2000 - 2016

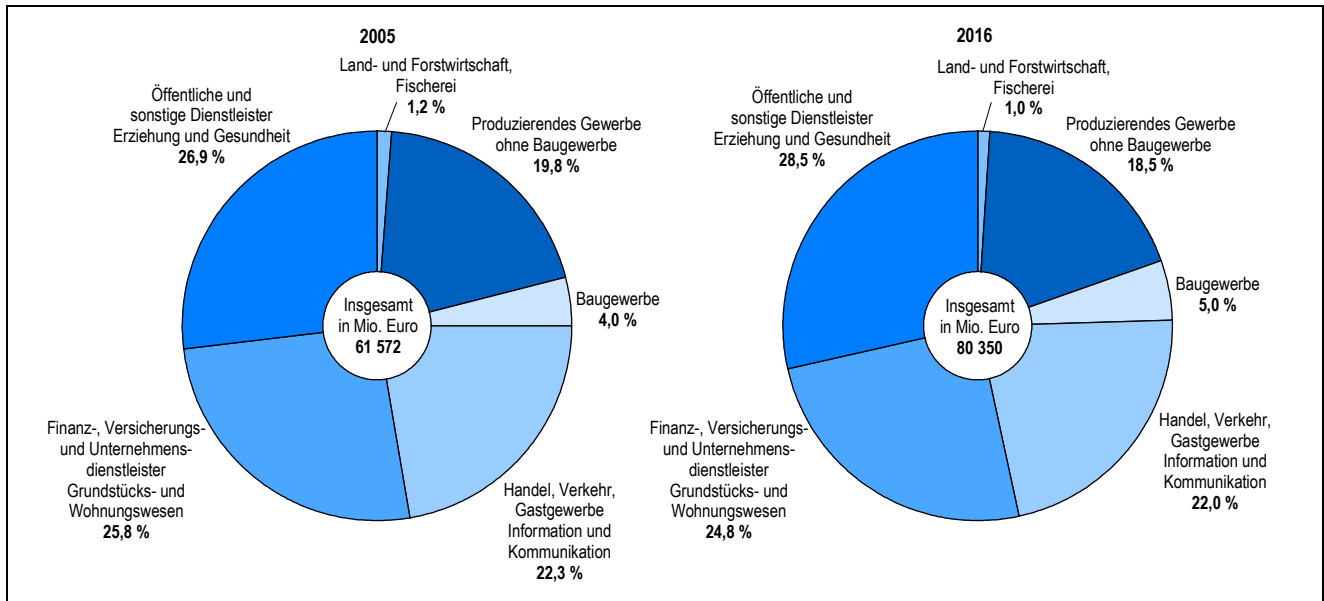
Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz- und Unternehmensdienstleister ² , Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	94,7	93,4	103,2	102,1	111,3	82,4	97,4	91,2
2005	96,0	95,7	81,5	105,8	94,5	91,6	94,3	95,2
2008	102,9	103,3	139,9	112,1	91,0	107,9	99,1	98,1
2009	99,1	98,9	124,9	96,7	90,7	104,6	96,1	99,0
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	102,5	102,4	77,6	105,4	101,1	105,4	98,8	102,9
2012	105,6	105,6	81,0	109,8	104,6	112,6	101,7	102,5
2013	105,0	105,0	95,3	109,7	104,0	109,3	102,6	101,2
2014	106,4	106,3	75,8	114,8	103,8	111,6	102,5	102,3
2015	107,9	107,6	72,0	115,8	100,6	112,7	103,1	105,8
2016	109,4	109,1	72,1	114,7	99,8	116,1	105,8	106,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 1,4	+ 1,7	- 5,2	+ 0,1	- 7,3	+ 7,4	+ 0,9	+ 1,2
2006	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,9	+ 6,2	+ 2,6	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,3
2011	+ 2,5	+ 2,4	- 22,4	+ 5,4	+ 1,1	+ 5,4	- 1,2	+ 2,9
2012	+ 3,1	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,5	+ 6,8	+ 2,9	- 0,4
2013	- 0,6	- 0,6	+ 17,6	+ 0,0	- 0,6	- 3,0	+ 0,9	- 1,3
2014	+ 1,3	+ 1,2	- 20,5	+ 4,6	- 0,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,1
2015	+ 1,5	+ 1,3	- 5,1	+ 0,9	- 3,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,4
2016	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,1
je Erwerbstätigen (Inland) Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	96,5	95,1	108,1	92,4	92,3	82,0	119,0	96,0
2005	100,1	99,7	88,2	104,5	99,1	93,5	108,0	98,8
2008	103,3	103,7	143,7	107,5	94,9	106,6	102,3	99,6
2009	99,2	99,0	132,0	94,1	93,3	103,6	97,7	99,5
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	101,2	101,2	72,6	104,3	98,0	104,2	97,2	102,5
2012	103,7	103,7	76,0	107,2	98,7	110,3	100,0	102,0
2013	102,8	102,8	95,1	106,7	97,6	105,6	101,8	100,5
2014	103,6	103,5	77,1	111,9	98,7	105,9	101,9	101,0
2015	103,9	103,6	75,1	112,6	93,6	106,5	100,4	102,5
2016	.	.	.	.	.	.	.	.
je Erwerbstätigen (Inland) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 1,3	+ 1,6	- 4,0	+ 0,1	- 2,5	+ 7,2	- 1,2	+ 0,7
2006	+ 2,0	+ 2,0	+ 5,3	+ 7,3	+ 3,6	+ 5,0	- 2,9	- 0,8
2009	- 4,0	- 4,5	- 8,1	- 12,5	- 1,7	- 2,8	- 4,5	- 0,1
2010	+ 0,8	+ 1,0	- 24,2	+ 6,2	+ 7,2	- 3,5	+ 2,4	+ 0,5
2011	+ 1,2	+ 1,2	- 27,4	+ 4,3	- 2,0	+ 4,2	- 2,8	+ 2,5
2012	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	+ 5,8	+ 3,0	- 0,4
2013	- 0,9	- 0,8	+ 25,2	- 0,6	- 1,1	- 4,3	+ 1,7	- 1,5
2014	+ 0,8	+ 0,7	- 18,9	+ 4,9	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5
2015	+ 0,2	+ 0,1	- 2,6	+ 0,7	- 5,1	+ 0,5	- 1,5	+ 1,5
2016	.	.	.	.	.	.	.	.

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2016

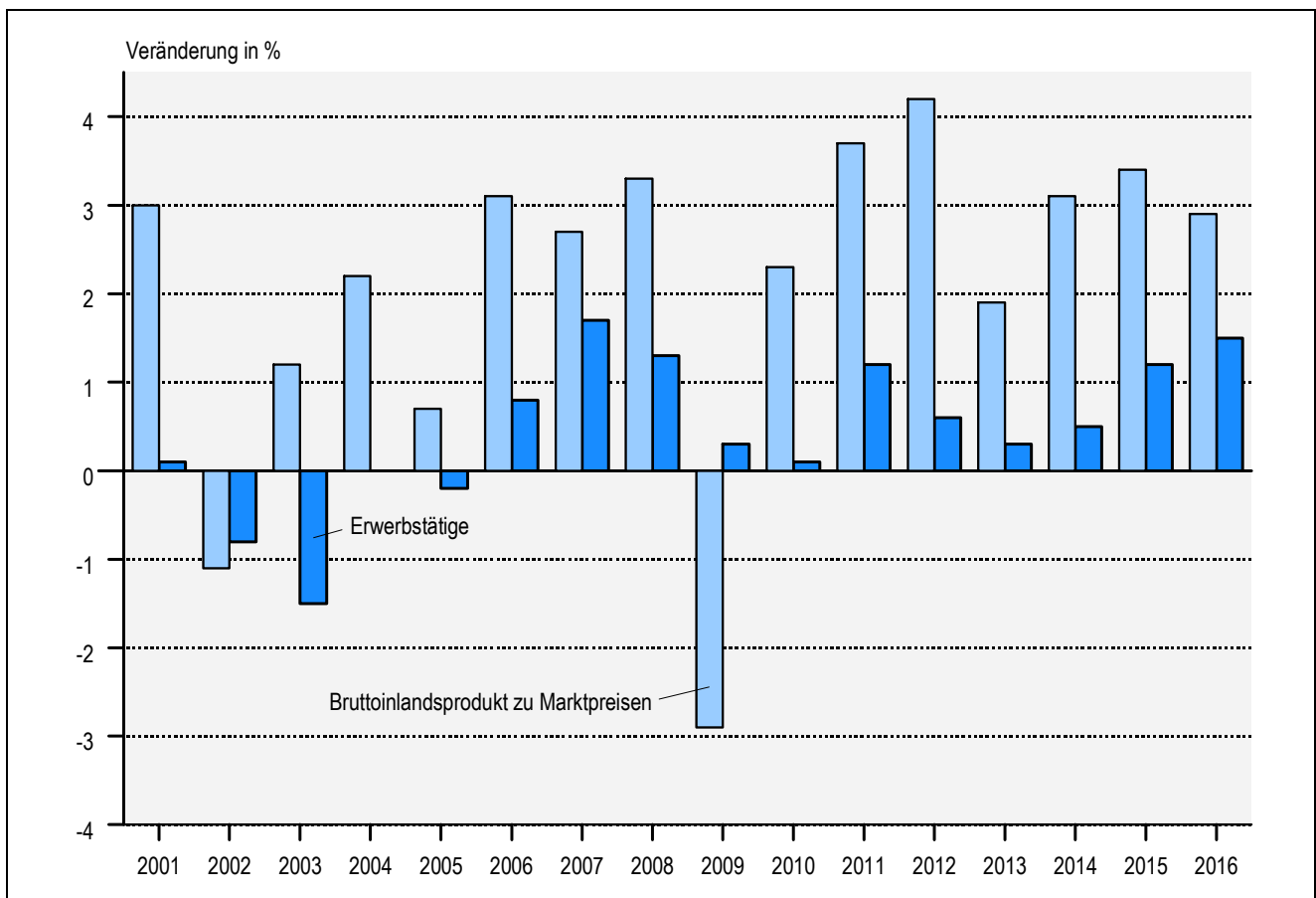
Grafik: Anteile der Wirtschaftsbereiche¹ an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2005 und 2016



¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016

Grafik: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2001 - 2016 (Veränderung gegenüber Vorjahr)



Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016

3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den Kreisen Schleswig-Holsteins 2015

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoinlands- produkt zu Marktpreisen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				
		insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs- bereiche
				insgesamt	darunter Verarbeitendes Gewerbe	
Mio. Euro						
FLENSBURG	3 627	3 264	1	645	422	2 619
KIEL	10 975	9 878	1	1 417	953	8 460
LÜBECK	7 756	6 980	6	1 652	1 144	5 322
NEUMÜNSTER	3 011	2 710	11	682	476	2 017
Dithmarschen	4 050	3 645	109	1 311	792	2 225
Herzogtum Lauenburg	4 093	3 684	49	939	635	2 696
Nordfriesland	5 592	5 033	114	1 271	555	3 648
Ostholstein	4 829	4 346	54	779	392	3 512
Pinneberg	8 285	7 457	71	2 344	1 612	5 042
Plön	2 394	2 154	50	400	191	1 705
Rendsburg-Eckernförde	7 574	6 817	106	1 214	531	5 497
Schleswig-Flensburg	4 954	4 459	124	848	357	3 486
Segeberg	7 950	7 156	62	2 002	1 496	5 091
Steinburg	4 064	3 658	71	1 253	504	2 334
Stormarn	7 561	6 805	32	1 967	1 478	4 805
Schleswig-Holstein	86 714	78 046	863	18 724	11 540	58 459

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2016

4 Arbeitnehmerentgelt¹ in Schleswig-Holstein 2000 - 2016 nach Wirtschaftsbereichen²

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Mio. Euro							
2000	32 853	285	7 517	2 411	7 983	3 568	11 090
2005	32 883	260	7 249	1 838	7 859	3 899	11 779
2008	34 943	289	7 833	1 933	8 575	4 350	11 964
2009	35 354	301	7 667	1 964	8 675	4 378	12 370
2010	36 095	308	7 683	1 989	8 719	4 655	12 741
2011	37 241	339	7 870	2 115	8 955	4 918	13 045
2012	38 329	354	7 923	2 263	9 371	5 108	13 310
2013	39 328	373	8 403	2 235	9 624	5 245	13 448
2014	40 531	390	8 355	2 362	9 976	5 400	14 048
2015	42 121	406	8 689	2 498	10 218	5 565	14 747
2016	43 998	420	8 964	2 699	10 710	5 919	15 286
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 1,5	- 5,0	+ 0,8	- 4,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,8
2006	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,9	- 1,3
2009	+ 1,2	+ 4,3	- 2,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,4
2010	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,3	+ 3,0
2011	+ 3,2	+ 10,1	+ 2,4	+ 6,3	+ 2,7	+ 5,7	+ 2,4
2012	+ 2,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 7,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,0
2013	+ 2,6	+ 5,3	+ 6,0	- 1,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,0
2014	+ 3,1	+ 4,6	- 0,6	+ 5,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,5
2015	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0	+ 5,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 5,0
2016	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,2	+ 8,1	+ 4,8	+ 6,4	+ 3,7
Anteil am Arbeitnehmerentgelt insgesamt in %							
2000	100	0,9	22,9	7,3	24,3	10,9	33,8
2005	100	0,8	22,0	5,6	23,9	11,9	35,8
2008	100	0,8	22,4	5,5	24,5	12,4	34,2
2009	100	0,9	21,7	5,6	24,5	12,4	35,0
2010	100	0,9	21,3	5,5	24,2	12,9	35,3
2011	100	0,9	21,1	5,7	24,0	13,2	35,0
2012	100	0,9	20,7	5,9	24,4	13,3	34,7
2013	100	0,9	21,4	5,7	24,5	13,3	34,2
2014	100	1,0	20,6	5,8	24,6	13,3	34,7
2015	100	1,0	20,6	5,9	24,3	13,2	35,0
2016	100	1,0	20,4	6,1	24,3	13,5	34,7
Anteil an Deutschland in %							
2000	2,9	4,2	2,3	3,1	3,3	2,4	3,5
2005	2,9	4,6	2,2	3,1	3,1	2,3	3,5
2008	2,8	4,9	2,2	3,1	3,1	2,3	3,4
2009	2,8	5,0	2,3	3,1	3,1	2,3	3,4
2010	2,8	5,1	2,2	3,0	3,1	2,4	3,4
2011	2,8	5,1	2,1	3,1	3,0	2,3	3,3
2012	2,8	5,2	2,1	3,2	3,0	2,3	3,3
2013	2,8	5,3	2,1	3,1	3,1	2,3	3,2
2014	2,7	5,3	2,1	3,2	3,0	2,3	3,3
2015	2,7	5,3	2,1	3,3	3,0	2,2	3,3
2016	2,8	5,3	2,1	3,4	3,0	2,3	3,3

¹ nach dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen² Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016

5 Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Schleswig-Holstein 2000 - 2015

Jahr	Primäreinkommen				Empfangene monetäre Sozialleistungen	Geleistete Einkommen- und Vermögenssteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ¹
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	Vermögens-einkommen (saldiert)				
Mio. Euro								
2000	53 130	38 174	7 175	7 782	13 666	6 871	15 519	44 367
2005	57 053	38 483	7 183	11 387	15 898	6 158	16 190	50 649
2008	62 456	41 381	8 135	12 941	16 148	7 765	17 291	53 541
2009	62 129	42 057	6 673	13 399	17 399	7 584	18 323	53 808
2010	62 885	43 038	7 247	12 599	17 750	7 380	18 845	54 662
2011	65 864	44 587	7 889	13 388	17 696	8 069	19 441	56 364
2012	67 690	46 225	7 874	13 591	18 015	8 146	19 871	58 178
2013	69 268	47 573	8 251	13 444	18 402	8 796	20 250	59 459
2014	70 606	49 254	7 813	13 539	19 016	9 062	20 876	60 645
2015	72 798	51 098	7 990	13 709	19 701	9 534	21 517	62 483
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 2,8	+ 1,2	- 1,6	+ 14,4	+ 5,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,4
2006	+ 2,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 5,8	+ 0,2	+ 7,5	+ 2,4	+ 1,1
2009	- 0,5	+ 1,6	- 18,0	+ 3,5	+ 7,7	- 2,3	+ 6,0	+ 0,5
2010	+ 1,2	+ 2,3	+ 8,6	- 6,0	+ 2,0	- 2,7	+ 2,9	+ 1,6
2011	+ 4,7	+ 3,6	+ 8,9	+ 6,3	- 0,3	+ 9,3	+ 3,2	+ 3,1
2012	+ 2,8	+ 3,7	- 0,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,2
2013	+ 2,3	+ 2,9	+ 4,8	- 1,1	+ 2,1	+ 8,0	+ 1,9	+ 2,2
2014	+ 1,9	+ 3,5	- 5,3	+ 0,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,0
2015	+ 3,1	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,6	+ 5,2	+ 3,1	+ 3,0
in % der Primäreinkommen								
2000	100	71,8	13,5	14,6	x	x	x	x
2005	100	67,5	12,6	20,0	x	x	x	x
2008	100	66,3	13,0	20,7	x	x	x	x
2009	100	67,7	10,7	21,6	x	x	x	x
2010	100	68,4	11,5	20,0	x	x	x	x
2011	100	67,7	12,0	20,3	x	x	x	x
2012	100	68,3	11,6	20,1	x	x	x	x
2013	100	68,7	11,9	19,4	x	x	x	x
2014	100	69,8	11,1	19,2	x	x	x	x
2015	100	70,2	11,0	18,8				
Anteil an Deutschland in %								
2000	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4
2005	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5
2008	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5
2009	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5
2010	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5
2011	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5
2012	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5
2013	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,6
2014	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,6
2015	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016

6 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung je geleisteter Stunde in Schleswig-Holstein 2009 - 2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Arbeitsvolumen in Mio. geleisteter Arbeitsstunden							
2009	1 782,5	58,5	258,6	121,8	512,2	259,6	571,8
2010	1 807,2	62,5	257,6	125,2	509,3	266,2	586,4
2011	1 831,5	66,3	263,1	129,9	512,3	272,9	587,0
2012	1 825,8	64,6	262,4	134,5	510,2	269,7	584,3
2013	1 809,0	59,8	264,4	133,3	511,0	265,2	575,3
2014	1 825,3	57,3	266,3	130,9	516,4	269,6	584,8
2015	1 842,4	55,4	267,3	132,4	518,1	274,2	595,1
2016	1 873,7	55,0	267,7	136,5	530,2	284,6	599,5
Veränderung zum Vorjahr in %							
2010	+ 1,4	+ 6,8	- 0,4	+ 2,8	- 0,6	+ 2,5	+ 2,6
2011	+ 1,3	+ 6,1	+ 2,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,1
2012	- 0,3	- 2,4	- 0,3	+ 3,6	- 0,4	- 1,2	- 0,5
2013	- 0,9	- 7,6	+ 0,8	- 0,9	+ 0,2	- 1,7	- 1,5
2014	+ 0,9	- 4,1	+ 0,7	- 1,8	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,6
2015	+ 0,9	- 3,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,8
2016	+ 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,8	+ 0,7
Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in geleisteten Arbeitsstunden							
2009	1 367	1 727	1 431	1 638	1 387	1 336	1 268
2010	1 385	1 745	1 465	1 637	1 393	1 348	1 293
2011	1 387	1 732	1 481	1 646	1 385	1 359	1 290
2012	1 374	1 693	1 458	1 659	1 366	1 343	1 283
2013	1 358	1 664	1 461	1 635	1 350	1 332	1 261
2014	1 363	1 629	1 476	1 626	1 341	1 357	1 273
2015	1 359	1 614	1 478	1 610	1 338	1 351	1 272
2016	1 362	1 633	1 476	1 622	1 345	1 359	1 268
Veränderung zum Vorjahr in %							
2010	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,0
2011	+ 0,1	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,3
2012	- 0,9	- 2,3	- 1,6	+ 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,5
2013	- 1,2	- 1,7	+ 0,2	- 1,5	- 1,2	- 0,8	- 1,7
2014	+ 0,4	- 2,1	+ 1,0	- 0,5	- 0,7	+ 1,9	+ 1,0
2015	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 0,2	- 0,4	- 0,1
2016	+ 0,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde in Euro							
2009	36,36	14,23	46,10	22,73	29,10	63,57	31,27
2010	36,80	14,49	47,50	24,81	28,40	65,55	31,27
2011	37,57	14,18	49,45	24,87	29,52	63,38	32,71
2012	39,29	14,80	52,90	26,19	30,84	66,88	33,56
2013	40,45	22,75	53,08	27,46	30,67	69,27	34,89
2014	41,34	18,22	54,52	28,74	32,08	69,06	35,81
2015	42,36	15,58	55,61	29,16	33,06	69,90	37,25
2016	.	.	.	.	.	.	.
Veränderung zum Vorjahr in %							
2010	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 9,2	- 2,4	+ 3,1	+ 0,0
2011	+ 2,1	- 2,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 3,3	+ 4,6
2012	+ 4,6	+ 4,4	+ 7,0	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,5	+ 2,6
2013	+ 3,0	+ 53,7	+ 0,3	+ 4,8	- 0,6	+ 3,6	+ 4,0
2014	+ 2,2	- 19,9	+ 2,7	+ 4,7	+ 4,6	- 0,3	+ 2,6
2015	+ 2,5	- 14,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 3,1	+ 1,2	+ 4,0
2016	.	.	.	.	.	.	.

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Arbeitskreis VGRdL; Berechnungsstand August 2016

7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2000 - 2014

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Mio. Euro					
2000	64 149	53 629	41 096	12 533	14 733
2005	68 041	59 980	46 387	13 593	11 860
2008	74 363	64 327	49 249	15 078	14 871
2009	72 241	65 422	49 851	15 571	13 460
2010	73 898	66 619	50 692	15 927	15 816
2011	76 597	68 893	52 437	16 456	17 715
2012	79 837	71 255	54 362	16 893	17 105
2013	81 333	73 241	55 732	17 510	15 227
2014	83 849	74 716	56 525	18 191	18 062
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,4	- 7,3
2006	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	+ 17,4
2009	- 2,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 3,3	+ 9,5
2010	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,3	+ 17,5
2011	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 12,0
2012	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,7	- 3,4
2013	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,7	- 11,0
2014	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 3,9	+ 18,6
in % des Bruttoinlandsproduktes					
2000	100	83,6	64,1	19,5	23,0
2005	100	88,2	68,1	20,0	17,4
2008	100	86,5	66,2	20,3	20,0
2009	100	90,6	69,0	21,6	18,6
2010	100	90,2	68,6	21,6	21,4
2011	100	89,9	68,5	21,5	23,1
2012	100	89,3	68,1	21,2	21,4
2013	100	90,1	68,5	21,5	18,7
2014	100	89,1	67,4	21,7	21,5
Anteil an Deutschland in %					
2000	3,0	3,3	3,4	3,2	3,0
2005	3,0	3,4	3,5	3,2	2,7
2008	2,9	3,4	3,5	3,3	2,9
2009	2,9	3,5	3,5	3,3	2,9
2010	2,9	3,4	3,5	3,2	3,2
2011	2,8	3,4	3,5	3,3	3,2
2012	2,9	3,5	3,6	3,3	3,1
2013	2,9	3,5	3,6	3,2	2,7
2014	2,8	3,5	3,5	3,2	3,1

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2016

8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet) in Schleswig-Holstein 2000 - 2014

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Kettenindex (2010 \triangleq 100)					
2000	94,7	91,0	92,5	86,3	98,2
2005	96,0	95,2	97,0	89,5	80,1
2008	102,9	98,4	98,7	97,4	97,0
2009	99,1	99,9	100,3	98,6	85,9
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,5	101,5	101,4	101,8	109,9
2012	105,6	103,3	103,5	102,8	104,1
2013	105,0	104,6	105,0	103,4	91,0
2014	106,4	105,4	105,5	105,0	106,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,6	- 6,8
2006	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,9	+ 16,6
2009	- 3,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,2	- 10,2
2010	+ 0,9	+ 1,4	- 0,3	+ 1,4	+ 16,4
2011	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 9,9
2012	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,0	- 5,3
2013	- 0,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,5	- 12,5
2014	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 16,7

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2016

9 Unternehmen in Schleswig-Holstein im Berichtsjahr 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 31.10.2016)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Unternehmen ² insgesamt	Davon mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2014			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	67	48	17	2	-
C Verarbeitendes Gewerbe	7 065	5 231	1 340	395	99
D Energieversorgung	3 784	3 725	31	20	8
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	456	328	97	28	3
F Baugewerbe	14 104	12 487	1 505	110	2
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	23 362	20 910	2 038	341	73
H Verkehr und Lagerei	4 282	3 502	647	119	14
I Gastgewerbe	10 499	9 924	516	53	6
J Information und Kommunikation	3 904	3 646	208	40	10
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 337	2 219	60	39	19
L Grundstücks- und Wohnungswesen	11 027	10 898	112	15	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14 561	13 788	697	63	13
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 621	6 943	504	148	26
P Erziehung und Unterricht	3 029	2 547	411	60	11
Q Gesundheits- und Sozialwesen	8 745	7 198	1 159	318	70
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 408	3 264	126	15	3
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9 884	9 467	350	57	10
Zusammen	128 135	116 125	9 818	1 823	369

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 31.05.2016 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/ oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014

10 Betriebe in Schleswig-Holstein im Berichtsjahr 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 31.10.2016)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Betriebe ² insgesamt	Davon mit ... bis ... sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten 2014			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	75	54	17	4	–
C Verarbeitendes Gewerbe	7 278	5 329	1 419	427	103
D Energieversorgung	3 817	3 730	58	21	8
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	502	352	115	33	2
F Baugewerbe	14 147	12 496	1 542	109	–
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	26 734	23 143	3 063	494	34
H Verkehr und Lagerei	4 632	3 683	787	144	18
I Gastgewerbe	10 851	10 140	640	66	5
J Information und Kommunikation	4 039	3 733	253	44	9
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 949	2 661	206	63	19
L Grundstücks- und Wohnungswesen	10 988	10 857	116	14	1
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14 719	13 845	790	72	12
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8 002	7 146	618	210	28
P Erziehung und Unterricht	3 375	2 726	557	80	12
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9 222	7 389	1 359	410	64
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 496	3 343	131	19	3
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10 103	9 639	391	64	9
Zusammen	134 929	120 266	12 062	2 274	327

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

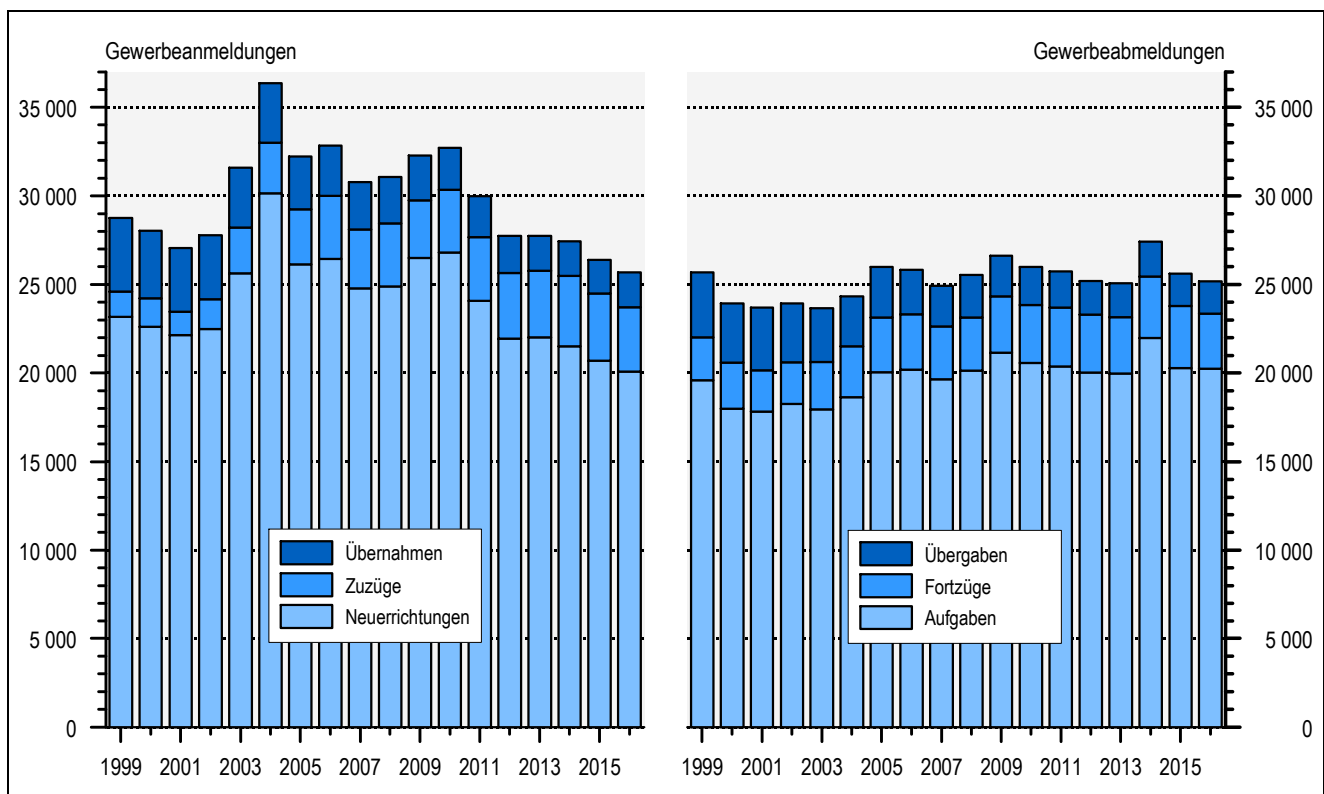
² zum Stand 31.05.2016 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2014

11 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 1998 - 2016

Jahr	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt	Neuer- richtungen ²	Zuzüge	Übernahmen	insgesamt	Aufgaben ²	Fortzüge	Übergaben
1998	29 500	23 806	1 416	4 278	24 591	18 047	2 583	3 961
1999	28 761	23 180	1 415	4 166	25 684	19 583	2 436	3 665
2000	28 024	22 620	1 606	3 798	23 924	17 980	2 612	3 332
2001	27 056	22 133	1 329	3 594	23 688	17 815	2 338	3 535
2002	27 771	22 491	1 672	3 608	23 929	18 260	2 356	3 313
2003	31 587	25 624	2 593	3 370	23 654	17 944	2 684	3 026
2004	36 359	30 135	2 874	3 350	24 336	18 633	2 861	2 842
2005	32 219	26 140	3 111	2 968	25 984	20 051	3 084	2 849
2006	32 847	26 444	3 557	2 846	25 816	20 185	3 130	2 501
2007	30 781	24 775	3 330	2 676	24 926	19 635	3 000	2 291
2008	31 074	24 884	3 560	2 630	25 523	20 128	3 022	2 373
2009	32 271	26 499	3 245	2 527	26 623	21 151	3 186	2 286
2010	32 718	26 806	3 541	2 371	25 984	20 578	3 263	2 143
2011	29 971	24 066	3 597	2 308	25 729	20 364	3 334	2 031
2012	27 728	21 948	3 688	2 092	25 195	20 027	3 254	1 914
2013	27 739	22 013	3 757	1 969	25 071	19 975	3 190	1 906
2014	27 426	21 509	3 962	1 955	27 402	21 971	3 468	1 963
2015	26 383	20 698	3 800	1 885	25 601	20 280	3 494	1 827
2016	25 683	20 075	3 632	1 976	25 189	20 252	3 098	1 839

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung
² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Grafik: Gewerbeanzeigen in Schleswig-Holstein 1999 - 2016



12 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen			
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	295	+ 14,8	244	242	- 4,0	196
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	- 27,3	4	4	+ 0,0	3
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 132	+ 2,4	875	969	+ 0,7	745
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	122	+ 0,8	85	128	+ 13,3	95
11	Herstellung von Getränken	16	+ 77,8	12	10	+ 400,0	6
13	Herstellung von Textilien	144	- 19,1	126	107	- 11,6	90
14	Herstellung von Bekleidung	90	+ 21,6	81	70	+ 42,9	62
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	18	- 28,0	14	22	+ 29,4	17
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	60	+ 22,4	48	40	- 13,0	32
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	50	- 9,1	34	67	- 26,4	49
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	19	+ 137,5	14	7	- 41,7	6
23	Herstellung von Glas/Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden	42	+ 2,4	31	39	+ 14,7	30
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	86	- 14,9	54	78	- 18,8	53
26	Herstellung von DV- Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	35	+ 40,0	22	30	+ 20,0	17
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	17	- 15,0	13	14	- 6,7	10
28	Maschinenbau	26	- 10,3	14	42	+ 13,5	33
30	Sonstiger Fahrzeugbau (ohne Kfz)	17	+ 112,5	15	16	+ 77,8	10
32	Herstellung von sonstigen Waren	242	+ 3,4	204	156	- 3,7	131
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	84	+ 16,7	60	75	- 5,1	52
D	Energieversorgung	316	+ 6,0	231	228	+ 19,4	135
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	39	+ 0,0	24	47	+ 30,6	36
38	Sammlung, Behandlung/Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	26	- 23,5	17	39	+ 25,8	32
F	Baugewerbe	2 872	- 15,0	2 256	3 075	- 9,3	2 537
41	Hochbau	61	+ 10,9	41	54	- 19,4	40
42	Tiefbau	57	+ 16,3	40	53	+ 6,0	28
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe	2 754	- 15,9	2 175	2 968	- 9,4	2 469
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5 810	+ 1,8	4 564	6 100	+ 2,6	4 961
45	Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	816	+ 5,0	629	741	+ 2,5	573
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	885	- 11,2	655	1 027	- 18,4	794
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4 109	+ 4,4	3 280	4 332	+ 9,3	3 594
H	Verkehr und Lagerei	795	- 16,7	608	889	- 12,2	709
I	Gastgewerbe	1 741	- 2,0	1 057	1 777	- 3,6	1 264
55	Beherbergung	204	- 0,5	140	195	- 6,7	138
56	Gastronomie	1 537	- 2,2	917	1 582	- 3,2	1 126
J	Information und Kommunikation	1 068	- 3,6	842	968	- 5,7	750
58	Verlagswesen	79	- 16,8	59	95	+ 4,4	67
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	117	+ 20,6	97	83	+ 3,8	70
61	Telekommunikation	33	+ 17,9	28	21	- 22,2	17
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	711	- 14,3	549	656	- 15,4	507
63	Informationsdienstleistungen	127	+ 139,6	108	113	+ 126,0	89

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung² Neugründung oder Umwandlung eines Betriebes³ vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Noch 12 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	798	+ 4,7	542	896	- 5,7	666
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	683	+ 0,1	453	830	- 5,4	618
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	786	+ 12,8	576	589	+ 2,3	437
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 662	+ 1,6	2 125	2 241	- 2,6	1 818
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	729	- 4,2	538	529	- 7,4	396
71	Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	238	- 12,8	167	223	- 12,2	166
73	Werbung und Marktforschung	814	+ 2,5	709	816	+ 3,7	715
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 645	- 7,8	3 038	3 686	+ 0,1	3 142
77	Vermietung beweglicher Sachen	223	- 11,2	174	240	+ 10,6	191
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	103	+ 7,3	83	85	- 21,3	69
79	Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	114	- 14,3	84	116	- 15,9	92
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2 027	- 7,0	1 720	2 025	+ 4,1	1 750
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P	Erziehung und Unterricht	532	- 1,8	455	435	+ 9,3	351
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	494	+ 16,5	419	416	- 6,9	329
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	584	+ 6,0	479	493	+ 2,5	390
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 106	- 4,1	1 736	2 134	+ 1,5	1 783
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	150	+ 1,4	118	197	+ 13,9	171
A-S	insgesamt	25 683	- 2,7	20 075	25 189	- 1,6	20 252

Anmerkungen: siehe Seite 226

13 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2016 nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt		dar. Neuerrichtungen ²		insgesamt		dar. Aufgaben ²	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	676	- 20,0	579	6,7	788	+ 5,6	694	8,1
KIEL	2 183	- 4,6	1 823	7,4	2 259	+ 2,3	1 902	7,7
LÜBECK	1 771	+ 0,7	1 610	7,4	2 200	+ 26,7	2 053	9,5
NEUMÜNSTER	699	- 17,0	633	8,0	795	+ 3,4	711	9,0
Dithmarschen	1 010	- 7,5	809	6,1	986	- 3,9	821	6,2
Herzogtum Lauenburg	1 652	- 3,8	1 288	6,7	1 486	- 13,2	1 149	6,0
Nordfriesland	1 566	- 7,6	1 262	7,7	1 427	- 1,0	1 150	7,0
Ostholstein	1 866	+ 3,0	1 380	6,9	1 721	- 4,8	1 311	6,6
Pinneberg	3 204	+ 2,2	2 377	7,7	2 884	- 7,7	2 205	7,2
Plön	961	- 1,2	728	5,7	850	- 1,5	680	5,3
Rendsburg-Eckernförde	2 101	+ 1,4	1 630	6,0	1 939	+ 0,3	1 494	5,5
Schleswig-Flensburg	1 722	+ 0,9	1 350	6,9	1 596	- 4,0	1 254	6,4
Segeberg	2 664	- 3,0	1 931	7,2	2 786	- 2,2	2 113	7,9
Steinburg	1 103	- 4,3	859	6,5	1 066	- 5,6	856	6,5
Stormarn	2 505	- 1,5	1 816	7,6	2 406	- 7,2	1 859	7,8
Schleswig-Holstein	25 683	- 2,7	20 075	7,0	25 189	- 1,6	20 252	7,1

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes; Bevölkerungsstand am 30.12.2015

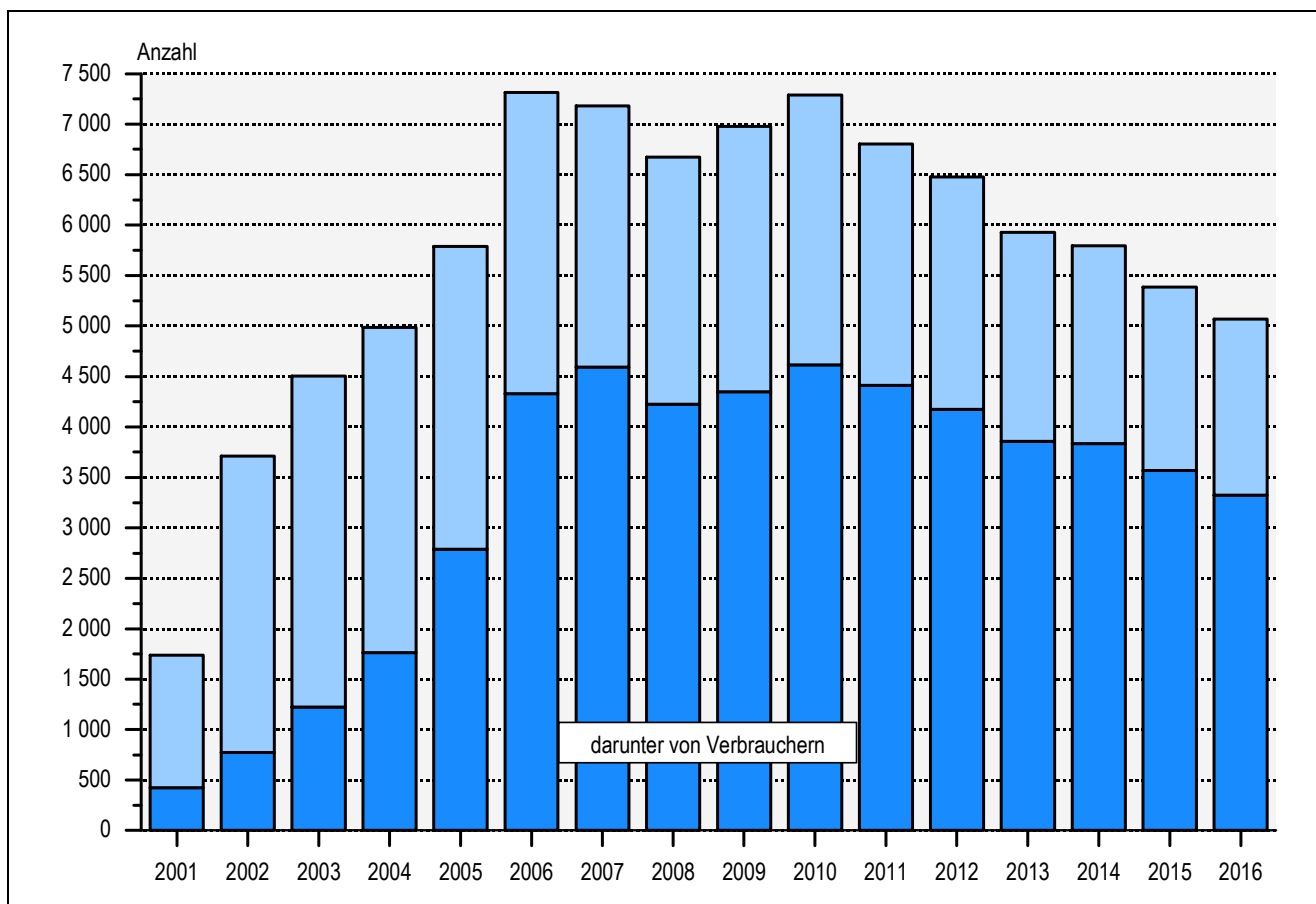
14 Insolvenzverfahren in Schleswig-Holstein 2001 - 2016

Jahr	Insgesamt	Davon			Darunter	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen	von Unternehmen ¹	von Verbrauchern
2001	1 737	1 064	628	45	1 072	425
2002	3 712	2 849	825	38	1 388	772
2003	4 507	3 489	974	44	1 420	1 222
2004	4 984	4 115	800	69	1 516	1 761
2005	5 788	5 074	662	52	1 387	2 788
2006	7 315	6 663	585	67	1 317	4 330
2007	7 181	6 606	476	99	1 095	4 592
2008	6 671	6 224	387	60	1 114	4 223
2009	6 976	6 489	430	57	1 203	4 349
2010	7 287	6 772	446	69	1 233	4 615
2011	6 803	6 368	382	53	1 104	4 412
2012	6 477	6 049	366	62	1 143	4 175
2013	5 928	5 538	342	48	1 026	3 858
2014	5 796	5 467	287	42	987	3 835
2015	5 384	5 033	282	69	1 027	3 569
2016	5 067	4 745	256	66	956	3 324

¹ einschließlich Einzelunternehmen

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

Grafik: Insolvenzverfahren in Schleswig-Holstein 2001 - 2016



15 Unternehmensinsolvenzen¹ in Schleswig-Holstein 2001 - 2016 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftszweig							
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel ²	Einzelhandel ²	Gastgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen ³	Sonstige Dienstleistungen ⁴	Übrige
2001	1 072	109	294	70	115	81	169	37	197
2002	1 388	119	382	84	156	105	255	64	223
2003	1 420	131	348	75	151	125	289	55	246
2004	1 516	124	370	73	191	127	282	99	250
2005	1 387	91	322	46	204	125	272	84	243
2006	1 317	101	267	51	174	125	274	81	244
2007	1 095	50	202	58	149	127	222	70	217
2008	1 114	61	228	42	121	98	222	79	263
2009	1 203	77	221	56	131	123	237	75	283
2010	1 233	73	213	54	157	127	246	75	288
2011	1 104	67	208	40	140	92	248	60	249
2012	1 143	62	190	36	129	103	304	62	257
2013	1 026	65	182	36	108	83	228	69	255
2014	987	59	148	32	82	97	227	56	286
2015	1 027	55	161	36	93	111	264	57	250
2016	956	53	161	39	96	99	237	55	216

¹ einschließlich Einzelunternehmen² ohne Kfz-Handel³ einschließlich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen⁴ einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

16 Insolvenzen übriger Schuldner in den Kreisen Schleswig-Holsteins 2016 nach Personengruppen

KREISFREIE STADT Kreis	Insolvenzen übriger Schuldner insgesamt	Natürliche Personen als Gesellschafter und Ähnliche	Ehemals selbstständig Tätige			Verbraucher	Nachlässe und Gesamtgut
			insgesamt	davon			
				mit Regelinsolvenz- verfahren	mit vereinfachtem Verfahren		
Schleswig-Holstein	4 111	14	721	509	212	3 324	52
darunter Schuldner mit Wohnsitz außerhalb Schleswig-Holstein	15	1	7	7	–	7	–
FLENSBURG	172	–	25	18	7	146	1
KIEL	353	–	60	47	13	291	2
LÜBECK	435	3	79	34	45	351	2
NEUMÜNSTER	184	–	21	17	4	162	1
KREISFREIE STÄDTE	1 144	3	185	116	69	950	6
Dithmarschen	205	–	29	29	–	172	4
Herzogtum Lauenburg	233	–	46	46	–	182	5
Nordfriesland	227	1	22	22	–	203	1
Ostholstein	277	1	52	36	16	220	4
Pinneberg	394	3	51	32	19	329	11
Plön	171	–	33	24	9	135	3
Rendsburg-Eckernförde	445	3	53	35	18	382	7
Schleswig-Flensburg	296	–	44	31	13	251	1
Segeberg	291	1	112	69	43	176	2
Steinburg	177	–	17	17	–	158	2
Stormarn	236	1	70	45	25	159	6
Kreise	2 952	10	529	386	143	2 367	46

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

17 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Schleswig-Holstein für in 2011 eröffnete und bis 2015 beendete Insolvenzverfahren nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Abson- derungs- rechte	Quoten- berechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%		1 000	
	Insgesamt								
Insgesamt	6 368	5 673	89,1	9 690	377 597	7 445	2,0	4,4	370 152
KREISFREIE STÄDTE	1 831	1 644	89,8	917	69 522	2 021	2,9	4,2	67 501
FLensburg	292	262	89,7	115	10 679	334	3,1	4,2	10 345
KIEL	663	590	89,0	398	20 674	568	2,7	4,6	20 106
LÜBECK	616	555	90,1	167	25 159	1 006	4,0	4,6	24 153
NEUMÜNSTER	260	237	91,2	237	13 009	113	0,9	2,6	12 896
Kreise	4 537	4 029	88,8	8 773	308 076	5 424	1,8	4,5	302 652
Dithmarschen	383	358	93,5	672	22 649	212	0,9	3,8	22 437
Herzogtum Lauenburg	358	321	89,7	38	24 998	809	3,2	3,4	24 189
Nordfriesland	367	321	87,5	883	15 799	149	0,9	6,2	15 650
Ostholstein	495	438	88,5	284	30 971	218	0,7	1,6	30 753
Pinneberg	563	511	90,8	1 621	40 291	993	2,5	6,2	39 298
Plön	252	218	86,5	140	19 284	365	1,9	2,6	18 919
Rendsburg-Eckernförde	519	465	89,6	415	24 249	280	1,2	2,8	23 970
Schleswig-Flensburg	397	346	87,2	610	23 124	238	1,0	3,6	22 886
Segeberg	522	429	82,2	981	27 084	877	3,2	6,6	26 207
Steinburg	315	295	93,7	894	22 041	1 010	4,6	8,3	21 031
Stormarn	366	327	89,3	2 234	57 585	272	0,5	4,2	57 313
	darunter Unternehmen								
Insgesamt	892	507	56,8	4 012	99 237	3 994	4,0	7,8	95 243
KREISFREIE STÄDTE	202	101	50,0	399	16 219	870	5,4	7,6	15 349
FLensburg	44	24	54,5	101	3 051	239	7,8	10,8	2 812
KIEL	83	45	54,2	215	6 223	349	5,6	8,8	5 875
LÜBECK	49	20	40,8	81	3 724	259	7,0	8,9	3 465
NEUMÜNSTER	26	12	46,2	1	3 221	24	0,7	0,8	3 198
Kreise	690	406	58,8	3 612	83 018	3 124	3,8	7,8	79 894
Dithmarschen	50	31	62,0	301	4 188	98	2,3	8,9	4 090
Herzogtum Lauenburg	51	32	62,7	15	3 803	670	17,6	17,9	3 133
Nordfriesland	47	24	51,1	155	3 086	46	1,5	6,2	3 039
Ostholstein	57	41	71,9	188	9 791	103	1,0	2,9	9 688
Pinneberg	103	63	61,2	1 381	12 369	532	4,3	13,9	11 836
Plön	38	19	50,0	67	2 398	67	2,8	5,4	2 331
Rendsburg-Eckernförde	74	41	55,4	20	8 179	73	0,9	1,1	8 105
Schleswig-Flensburg	65	39	60,0	452	5 045	105	2,1	10,1	4 940
Segeberg	95	47	49,5	381	5 777	552	9,5	15,2	5 225
Steinburg	56	43	76,8	611	7 242	808	11,2	18,1	6 434
Stormarn	54	26	48,1	41	21 142	71	0,3	0,5	21 071

¹ Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen

² Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

³ Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

Noch 17 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Schleswig-Holstein für in 2011 eröffnete und bis 2015 beendete Insolvenzverfahren nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Abson- derungs- rechte	Quoten- berechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%	1 000		
	darunter Verbraucher								
Insgesamt	4 347	4 201	96,6	1 692	148 663	1 775	1,2	2,3	146 888
KREISFREIE STÄDTE	1 350	1 296	96,0	401	27 785	505	1,8	3,2	27 280
FLENSBURG	202	195	96,5	.	.	.	0,7	0,7	.
KIEL	504	477	94,6	138	9 082	125	1,4	2,9	8 957
LÜBECK	447	433	96,9	33	8 535	281	3,3	3,7	8 255
NEUMÜNSTER	197	191	97,0	.	.	.	1,2	5,3	.
Kreise	2 997	2 905	96,9	1 291	120 878	1 270	1,1	2,1	119 608
Dithmarschen	292	291	99,7	317	14 486	102	0,7	2,8	14 384
Herzogtum Lauenburg	232	224	96,6	12	8 831	85	1,0	1,1	8 747
Nordfriesland	256	248	96,9	199	6 732	71	1,1	3,9	6 661
Ostholstein	332	315	94,9	.	.	.	0,9	0,9	.
Pinneberg	349	346	99,1	7	10 663	255	2,4	2,4	10 408
Plön	147	145	98,6	.	.	.	1,5	1,5	.
Rendsburg-Eckernförde	377	364	96,6	159	11 399	147	1,3	2,6	11 252
Schleswig-Flensburg	278	260	93,5	141	10 167	81	0,8	2,2	10 086
Segeberg	307	290	94,5	282	10 488	181	1,7	4,3	10 307
Steinburg	218	216	99,1	155	10 717	93	0,9	2,3	10 623
Stormarn	209	206	98,6	16	23 780	104	0,4	0,5	23 676

Anmerkungen: siehe Seite 230

